



ELA FLIEGT AUF

Komödie von Maja Das Gupta 12+
Premiere: 22. Juni 2019

METHODENBOX



Vor dem Theaterbesuch ... das Publikum sitzt schon auf dem Platz, da erhebt sich plötzlich ein merkwürdiges Geräusch. Es klingt wie ein angreifender Bienenschwarm: BSSSSSSSSSS! Nein: PSSSSSSSSSSST! Aus allen Ecken ertönt das altbekannte Geräusch. Geht es auch anders? Um es deutlich zu sagen: Wenn junges Publikum zu Anfang einer Vorstellung nicht ruhig wird, macht das Theater etwas falsch! Theater verfügt über viele Möglichkeiten, eine besondere, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Und natürlich sind alle Gefühlsäußerungen des Publikums wie lachen, mitfiebern, aufschreien durchaus erwünscht. Nichts ist schlimmer für Schauspieler*innen, als in eine schweigende reaktionslose Menge hineinzuspielen! Um aber schon im Vorfeld Raum zu schaffen für gespannte Aufmerksamkeit und Erwartungsfreude, haben Sie als Spielleitung Ihrer Gruppe einige Möglichkeiten.

Rituale

Bei kleineren Kindern können kurze Rituale sinnvoll sein, die im Foyer oder draußen vor dem Theater stattfinden. Zum Beispiel: Alle reiben die Hände aneinander bis sie warm werden und legen sie sich auf Augen und Ohren um diese „aufzuwecken“. Oder: Alle stehen im Kreis und fassen sich an den Händen. Die/der Lehrer*in gibt mit einem Händedruck einen Impuls in den Kreis, der durch alle Hände hindurch weitergegeben wird, bis er wieder beim Ausgangspunkt angekommen ist.

Respekt

Das Publikum kann erwarten, dass man ihm im Theater mit Respekt und Höflichkeit begegnet. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass das Publikum auch denen, die auf der Bühne stehen, respektvoll begegnet. Denn die Theaterleute arbeiten nur für sie!

Begleitung

Sie sind als Theaterzuschauer*in das Vorbild für Ihre Schüler*innen. Wenn Sie sich nicht für das Stück interessieren, warum sollten es Ihre Schüler*innen tun? Ihre Rolle im Theater ist es also, gute*r Zuschauer*in zu sein. Schon deshalb sollten Sie ein Theaterstück auswählen, das Sie selbst spannend finden!

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2018/2019.
Intendantin: Andrea Gronemeyer.
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71.
Ausarbeitung Methodenbox: Xenia Bühler, xenia.buehler@schauburg.net.



Ausschnitt aus einem Interview

Die Autorin Maja Das Gupta spricht vor Probenbeginn mit der Dramaturgin Anne Richter über Political Correctness, Inklusionsverordnungen und Theaterformen zu „Ela fliegt auf“

Maja Das Gupta: [...] Das ganze Stück ist aus einer Spielanordnung entstanden. Aus der Verabredung: Wir rennen gemeinsam um den Tisch und jetzt bin ich das Schwein. Insofern ist „Ela fliegt auf“ aus dem Geiste der Improvisation entstanden. [...]

Also ist dieses Stück nach allen Seiten hin offen. Denn das Sprachspielerische war das Zentrale für mich beim Schreiben. [...]

Aber das Schreiben ist bei mir auch ein hoch unterbewusster Vorgang. Als ich „Ela fliegt auf“ geschrieben habe, hat mich viel umgetrieben und beschäftigt. Es gab dann zwei auslösende Momente:

Erstens in England auf Besuch bei Verwandtschaft habe ich erlebt, dass Eltern von zwei Kindern, die regelmäßig zum Reiten für Kinder mit Einschränkungen kamen, übers Wochenende weggefahren sind und die Kinder mit Behinderungen allein gelassen haben. Das war Tagesthema dort. Alle waren völlig entsetzt und ich dachte, ist doch eine tolle Idee: Die Eltern, die abhauen. Das wirkt vielleicht zunächst ausschließlich verantwortungslos, aber im Alltag sind Eltern mit behinderten Kindern doch recht allein gelassen.

Der zweite Moment war eine inklusive Schreibwerkstatt, die ich geleitet habe. Keine Teilnehmer*in in dieser hatte kein Problem und damit war die Schreibwerkstatt auch nicht inklusiv. Es hatten sich nur Menschen mit Einschränkungen angemeldet und die waren sehr unterschiedlich. Eine so heterogene Gruppe zu leiten, war eine große Herausforderung für mich, manchmal

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2018/2019.
Intendantin: Andrea Gronemeyer.
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71.
Ausarbeitung Methodenbox: Xenia Bühler, xenia.buehler@schauburg.net.



auch eine Überforderung. Aus dieser Überforderung heraus ist „Ela fliegt auf“ entstanden. In dem Jahr mit dieser Schreibwerkstatt kam ich mir vor wie jemand im Hutladen, der das Wort „Hut“ nicht sagen darf. Ich kannte von niemandem die Diagnose, was teilweise auch gut war, weil es rein ums künstlerische Arbeiten ging. [...] Ich unterlag plötzlich der Regel, du bist hier in einer Versuchsanordnung, in der du lauter Hüte siehst, aber sag bitte Elefant, wenn du den Zylinder meinst.

Womit ich gar nicht sagen will, dass Vorsicht bei der Wortwahl nicht angebracht wäre. Worte können verletzen. Die dicke Frau leidet unter der Diskriminierung als Dicke. Mir war es wichtig, dass die „behinderten Kinder“ selbst diskriminieren. Aber sie machen eine Entwicklung durch und am Schluss hat „die dicke Frau“ einen Namen.

Anne Richter: Ja, der Perspektivwechsel ist wichtig. Als Jugendliche war ich im Grips Theater Berlin und habe „Stärker als Supermann“ gesehen. In dem Stück hat ein Rollstuhlfahrer seine Mitschüler als „Gehwarzen“ beschimpft. Ein Schimpfwort für Leute, die zwei Beine zum Laufen benutzen können. Als Teenager war das ein hilfreicher Perspektivwechsel, den ich im Theater erleben durfte. Da war ein Rollstuhlfahrer auf der Bühne, der austeilt und ablästert über die „Bionormativen“.

Maja Das Gupta: Auf diese Weise kommt man nicht ins Bedauern – man fängt nicht an, die Figuren wegen ihrer Einschränkungen zu bemitleiden. Wie (fast) alle Menschen sind sie auch mal gemein.

Ich hatte eine große Sehnsucht danach „Ela fliegt auf“ positiv enden zu lassen. Später habe ich gedacht: was für ein Kitsch am Schluss.

Aber es ist eben auch eine Utopie ...

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2018/2019.
Intendantin: Andrea Gronemeyer.
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71.
Ausarbeitung Methodenbox: Xenia Bühler, xenia.buehler@schauburg.net.



Vom Stück unabhängige Anregungen zur Vorbereitung

Gespräch übers Theater

Wer war schon einmal im Theater?

Erinnert sich noch jemand an den Titel oder die Geschichte des letzten Theaterbesuches?

Gab es etwas Besonderes, an das du dich noch erinnern kannst?

Wie sah die Bühne aus?

Die Kostüme?

Gab es Musik oder Geräusche? Von wem? Woher?

Licht?

Ist dir bei den Schauspielerinnen und Schauspielern etwas aufgefallen?

Was bedeutet es Publikum im Theater zu sein? Gibt es Unterschiede zum Kino?

Die Anregungen sind teilweise übernommen aus der Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ – eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche



Ideen zur Vorbereitung des Stückbesuchs

Normalität

Alle sitzen an ihrem Platz im Klassenraum, jede*r Schüler*in bekommt zwei Karteikarten, eine weiße und eine gelbe und holt einen Stift heraus.

Alle setzen sich entspannt, vielleicht mit dem Kopf auf dem Tisch oder die Augen geschlossen.

Spielleitung: Gehe in Gedanken durch deinen gestrigen Tag. Wie hat er begonnen? In welchem Zimmer bist du aufgewacht? Was hast du als erstes gemacht? Hast du gefrühstückt? Wie ging dein Tag weiter? Gehe in Gedanken an alle Orte zurück, wo du gestern warst, erinnere dich, welche Personen du gestern getroffen hast. Welche Momente waren ganz normal und hätten an jedem anderen Tag auch passieren können? Welche Momente waren ungewöhnlich und unnormal? Wie endete dein Tag? Wo warst du? Welche Person(en) hast du als letztes gesehen?

Aufgabe 1: Beschreibe auf der weißen Karte einen kurzen Moment oder eine kleine Situation, die ganz normal war und lege die Karte umgedreht auf deinen Tisch.

Aufgabe 2: Beschreibe auf der gelben Karte einen kurzen Moment oder eine kleine Situation, die unnormal war und lege die Karte auf den Tisch.

Nun kann jede*r nacheinander eine dieser Situationen pantomimisch vorspielen und das Publikum errät, was für eine Situation es war.

Reflexion: Was ist für uns normal? Wie viel denken wir im Alltag über Normalität nach?



Eine Idee zur Nachbereitung des Stückbesuchs

Ein Wochenende ohne Eltern. Wie wäre das? Wahrheit, Wunsch oder Fiktion? Was antwortest du?

Im Programmheft finden sich die Antworten der Premierenklasse, die Klasse 6a des Gisela Gymnasiums.

- a) Wer passt auf dich auf?
- b) Wer ist außerdem noch bei dir?
- c) Wer könnte verabredeterweise zu Besuch kommen, wer überraschend?
- d) Wie findest du das?
- e) Wer kocht dann? Was wird gegessen?
- f) Was würdest du für so ein Wochenende planen? Einen Ausflug? Wohin?
- g) Welche Katastrophen könnten passieren / sind schon mal passiert?



Genres

Maja Das Guptas Stück ist ein Spiel mit Genres, mit Theaterformen und mit der Sprache.

Welche Genres kennt ihr – aus Film und Fernsehen, aus dem Internet, aus Büchern, aus dem Theater? Sammelt gemeinsam.

Jedes Genre hat seine eigenen Gesetze und Spielweisen. In unserer Inszenierung wechselt die Spielweise ständig.

Könnt ihr einzelne Momente aus dem Stück einem Genre zuordnen und unterschiedliche Spielweisen beschreiben? (Z.B. am Anfang: Ela spricht den einführenden Prolog als Stand-up-Comedian mit Mikrofon.)

Die Premierenklasse 6a aus dem Gisela Gymnasium hat diese Genres gefunden:

<i>Komödie</i>	<i>Krimi</i>
<i>Horrorfilm/Gruselfilm</i>	<i>Tragödie</i>
<i>absurdes Theater</i>	<i>Fantasy</i>
<i>Familienfilm</i>	<i>Science Fiction</i>
<i>Action</i>	<i>Thriller</i>
<i>Liebesfilm</i>	<i>Western</i>
<i>Anime</i>	<i>Kampffilme</i>
<i>Dokus /Sachfilme/Wissensfilme</i>	<i>Stand-up</i>
<i>Show</i>	<i>Comedy</i>
<i>Nachrichten</i>	<i>Roadmovie</i>

Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München
Franz-Joseph-Str. 47, 80801 München, Spielzeit 2018/2019.
Intendantin: Andrea Gronemeyer.
Kartentelefon: 089 233 371 55. Schule&Kita: 089 233 371 71.
Ausarbeitung Methodenbox: Xenia Bühler, xenia.buehler@schauburg.net.



Songtexte von David Pagan

Mitja & Mira:

Where's my Mama/Papa gone

No body home

No one to care for me :||

In my days and in my nights

Your're my darkness and my light

You're my strength and your're my pain

You're my sunshine and my rain.

Polizist:

Still. Here. Stille hier.

Disappear into fun air there, here, fear, fear.

Nichts, silence, still, here.

If I wait nobody comes, right on me.

Nobody to fight my loneliness.

The more nobody is there the less somebody is.



Frau:

They say that I'm small
And they say I don't count
As they're watching me fall
They are just standing around
I'm up the wall
And I'm smashing the old bound
I make my loud call
Then I hit the ground

Chase me
for all that I breach
(you'll never reach) :||

We want it all
We want the bigger sand
We should stand tall
We know it can be found

Chase me
You'll never reach!



Miteinander ins Gespräch kommen

Gute Fragen

Was ist in dem Theaterstück alles passiert?

Hast du Fragen zur Geschichte? Was möchtest du noch wissen?

Welche Figuren gab es? Erinnerst du dich an die Namen? (Ela, Mitja, Frau, Mira, Mann, Polizist, Mitarbeiter/in des Oberbürgermeisters)

Gibt es Momente, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind? Was ist da genau passiert? War dabei Musik zu hören? Wenn ja, welche?

Welches war für dich der spannendste Moment / der Höhepunkt?

Gibt es einen Moment, der dich irritiert oder verwirrt hat?

Womit hat das Stück angefangen? Was war der erste Moment?

Womit endete die Aufführung? Was war der letzte Satz? Das letzte Bild? Die letzte Bewegung? Der letzte Klang?

Du führst ein Interview, mit jemandem, der auf der Bühne war. Welche Fragen stellst du?

In welcher Stimmung warst du nach dem Theaterbesuch? Was könnte zu dieser Stimmung am meisten beigetragen haben: Musik, Geschichte, Figuren, Licht, Kostüme, Bühnenbild, Publikum, ...?

Die Anregungen sind teilweise übernommen aus der Broschüre: „Wie wäscht man einen Elefanten, Teil 1+2“ - eine spielerische Reise ins Theater“, herausgegeben von der Assitej e.V., Internationale Vereinigung des Theaters für Kinder- und Jugendliche